

Fragenkatalog zur individuellen Konkretisierung des ESG-Risikoscores

Kundenname: ggf. Kontonummer:

ESG Kategorie: Environment – Physische Klima- und Umweltrisiken (quantitativ):

1) Gibt es mehrere Standorte mit unterschiedlichen Postleitzahlen?

☐ Ja ☐ Nein

Hinweis: In der automatisierten Bewertung erfolgt die Einschätzung des physischen Risikos anhand der Postleitzahl des Firmensitzes. Sofern ein Unternehmen über mehrere Standorte mit unterschiedlichen Postleitzahlen verfügt, weist die ursprüngliche Bewertung Ungenauigkeiten in der Darstellung der physischen Risiken auf. In diesem Fall ist es sinnvoll, das auf mehrere Postleitzahlen verteilte Risiko nach Umsatz zu mitteln.

2) Wenn „Ja“, geben Sie bitte alle Postleitzahlen mit dem anteiligen Umsatz Ihres Unternehmens in Prozent an:

Hinweis: Hier sollte die Antwort lauten: Postleitzahl 1: 11111, anteiliger Umsatz in %: xx; Postleitzahl 2: 22222, anteiliger Umsatz in %: yy; etc.

3) Ist die Verwendung der Postleitzahl für den spezifischen Standort geeignet, um das Risiko für Überflutungen und Erdbeben adäquat widerzuspiegeln?

- ☐ Ja
- ☐ Nein, das durch die PLZ ermittelte Flutrisiko ist für den spezifischen Standort innerhalb der PLZ zu hoch
- ☐ Nein, das durch die PLZ ermittelte Erdbebenrisiko ist für den spezifischen Standort innerhalb der PLZ zu hoch
- ☐ Nein, das durch die PLZ ermittelte Flut- und Erdbebenrisiko ist für den spezifischen Standort innerhalb der PLZ zu hoch
- ☐ Keine Angaben

Hinweis: Die Einschätzung des Flut- und Erdbebenrisikos basiert auf Grundlage der Postleitzahl, in der ein Unternehmen seinen Firmensitz hat. Sofern der Sitz jedoch nachweislich deutlich von einem möglichen Gefahrenort entfernt ist, ist die Frage mit „Nein“ zu beantworten.

4) Hat ihr Unternehmen eine Betriebsunterbrechungsversicherung und/oder für diesen Standort eine Gebäude- und/oder Elementarversicherung? (Mehrfachnennung möglich)

- ☐ Gebäudeversicherung ☐ Elementarversicherung ☐ Betriebsunterbrechungsversicherung
- ☐ Keine der genannten Versicherungen ☐ Keine Angaben
- Hinweis:** Die in den Antwortmöglichkeiten genannten Versicherungen können einen möglichen finanziellen Schaden durch ein Extremwetterereignis reduzieren.

ESG Kategorie: Environment – Transitorische Klima- und Umweltrisiken (qualitativ):

1) Gibt es Maßnahmen zur Reduktion von CO₂ Emissionen?

- ☐ Es liegen keine Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen vor.
- ☐ Es wurden Maßnahmen definiert, um die Emissionen im Unternehmen zukünftig zu reduzieren.
- ☐ Im Unternehmen finden bereits umfangreiche Maßnahmen statt, um die Emissionen zu reduzieren.
- ☐ Keine Angaben

Hinweis: Umstellung des Fuhrparks auf Elektroautos, die Optimierung von Produktionsanlagen/ Maschinen bzw. von Dienstleistungsprozessen hinsichtlich der entstehenden CO₂-Emissionen, Kurzstreckenflugverbote für Dienstreisen, emissionsarme Strom-/ Wärmeerzeugung, Kooperation mit CO₂-neutralen Lieferanten, Reduzierung von Außendienstaktivitäten.

2) Welcher Hauptenergieträger wird genutzt?

- ☐ Überwiegend fossile Energieträger (z. B. Erdöl, Erdgas, Steinkohle, Braunkohle)
- ☐ Überwiegend erneuerbare Energieträger (Photovoltaik, Geothermie, Biomasse, Wasser-, Windkraft)
- ☐ Keine Angaben

Hinweis: Bei der Nutzung von „fossilen Energieträgern“ wie z. B. Kohle, Öl und Gas wird besonders viel CO₂ ausgestoßen. Um die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten und die Emissionen zu reduzieren, sollten Strom und Wärme klimafreundlich produziert werden. Als erneuerbare Energieträger können z. B. Sonne, Wind, Wasser und Erdwärme genutzt werden.

3) Gibt es Maßnahmen zur Reduktion bzw. Optimierung des Energieverbrauchs?

- ☐ Es liegen keine Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs vor.
- ☐ Es wurden Maßnahmen definiert, um den Energieverbrauch zukünftig zu reduzieren.
- ☐ Im Unternehmen finden bereits umfangreiche Maßnahmen statt, die den Energieverbrauch reduzieren.
- ☐ Keine Angaben

Hinweis: Beleuchtung: flächendeckende Installation von LED-Leuchten oder Halogenlampen im gesamten Unternehmen, Installation von Zeitschaltuhren und/oder Bewegungssensoren. Heizung: effiziente Heizsysteme (z. B. Nutzung von Solarthermie), programmierbare Thermostate, Nutzung von Abwärme im Sommer zur Warmwasseraufbereitung.

Fragenkatalog zur individuellen Konkretisierung des ESG-Risikoscores

4) Werden im Produktions-/ im Leistungsprozess/ im Unternehmen recyclingfähige und nachhaltige Materialien verwendet?

- ☐ Auf den Einsatz von nachhaltigen/ recyclingfähigen Materialien wird im Unternehmen nicht geachtet.
- ☐ Es wurden Maßnahmen definiert, die den Einsatz von recyclingfähigen und nachhaltigen Materialien zukünftig vorsehen.
- ☐ Im Produktions-/Leistungsprozess werden bereits nachhaltige und recyclingfähige Materialien verwendet.
- ☐ Keine Angaben

Beispiele: Verwendung bereits recycelter Vorprodukte/ Rohstoffe, Teilnahme an Recyclingprogrammen (z. B. für Baustoffe/ -produkte, Elektrogeräte), nachhaltige Kunststoffe

5) Gibt es Maßnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauchs?

- ☐ Es liegen derzeit noch keine Maßnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauchs vor.
- ☐ Es wurden Maßnahmen definiert, um den Wasserverbrauch im Unternehmen zukünftig zu reduzieren.
- ☐ Im Unternehmen finden bereits umfängliche Maßnahmen statt, die den Wasserverbrauch reduzieren.
- ☐ Keine Angaben

Beispiele: Intelligente Bewässerungssysteme (z. B. eine Stopfunktion bei der Spülung, Durchflussmengenregler, Lichtschranken bei Wasserhähnen), Optimierung von Produkt- oder Dienstleistungsketten hinsichtlich des Wasserverbrauchs, Nutzung von Brauchwasser für Toilettenspülung.

6) Gibt es Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität?

- ☐ Es liegen derzeit noch keine Maßnahmen und Ziele zur Förderung der Biodiversität vor.
- ☐ Es wurden Maßnahmen definiert, um die Biodiversität im Unternehmen zukünftig zu fördern.
- ☐ Im Unternehmen finden bereits umfängliche Maßnahmen statt, um die Biodiversität zu fördern.
- ☐ Keine Angaben

Beispiel: Dachbegrünung, Wildtierkorridore, Durchführung und/oder Unterstützung von Aufforstungsprojekten. Verzicht auf Vollverpflasterung bei Parkplätzen und Gehwegen.

ESG Kategorie: Environment – Transitorische Klima- und Umweltrisiken (quantitativ):

1) Wie hoch sind die Scope-1-Emissionen? (Angabe in Tonnen CO₂e)

Tonnen

Hinweis: Scope 1: Direkte Treibhausgas-Emissionen, die dem Unternehmen entstammen. Beispiel: CO₂-Emissionen des Firmenfuhrparks.

2) Wie hoch sind die Scope-2-Emissionen? (Angabe in Tonnen CO₂e)

Tonnen

Hinweis: Scope 2: Indirekte Treibhausgas-Emissionen aus von dem Unternehmen eingekaufter und genutzter Energie. Beispiel: CO₂-Emissionen des Stromversorgers.

3) Wie hoch sind die Scope-3-Emissionen? (Angabe in Tonnen CO₂e)

Tonnen

Hinweis: Scope 3: Indirekte Treibhausgas-Emissionen, die der vor- und nachgelagerten Lieferkette entstammen.

4) Wie hoch ist der unternehmensweite Energieverbrauch pro Jahr? (Angabe in kWh)

kWh

5) Wie hoch ist der Anteil des Energieverbrauchs, der durch selbsterzeugte erneuerbare Energie abgedeckt wird? (in %)

Prozent (%)

6) Wie hoch ist der Anteil aus erneuerbaren Energiequellen an der eingekauften Energie? (in %)

Prozent (%)

7) Wie hoch ist der Anteil des gefährlichen Abfalls im Verhältnis zum gesamten produzierten Abfall? (in %)

Prozent (%)

8) Wie hoch ist die Recyclingquote im Unternehmen? (in %)

Prozent (%)

Hinweis: Die Recyclingquote ist der Quotient aus der Masse der Abfälle, die recycelt werden und der Masse der Abfälle, die insgesamt verwertet werden.

9) Wie viel Wasser wird vom Unternehmen pro Jahr verbraucht? Angabe in m³ (=1.000 Liter).

m³

10) Wie viel Wasser wird vom Unternehmen pro Jahr entnommen? Angabe in m³ (=1.000 Liter)

m³

Fragenkatalog zur individuellen Konkretisierung des ESG-Risikoscores

ESG Kategorie: Social (qualitativ):

1) Unternimmt das Unternehmen Anstrengungen zur Förderung der physischen und mentalen Gesundheit der Arbeitnehmenden?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Keine Angabe

Hinweis: Beispiele für Maßnahmen zur Förderung der physischen Gesundheit: ergonomische Ausstattung des Arbeitsplatzes, übergesetzliche Pausenzeiten, technische Unterstützung bei schweren Hebearbeiten, betriebliche Altersvorsorge, die über die gesetzlichen Vorgaben hinaus geht, kostenfreie und regelmäßige Sportangebote des Arbeitgebers. Beispiele für Maßnahmen zur Förderung der mentalen Gesundheit: Meditationssessions, Anbieten von psychologischer Unterstützung.

2) Nehmen Mitarbeitende regelmäßig an fachlichen oder überfachlichen Weiterbildungen teil?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Keine Angabe

Beispiele: Lehrgänge, Umschulungen und Meisterkurse genauso wie Sprachunterricht, das Nachholen von Schulabschlüssen.

3) Gibt es Maßnahmen zur Familienförderung?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Keine Angabe

Beispiele: Kinderbetreuung am Arbeitsplatz, Betreuungszuschuss, Extra-Elternschaftsurlaub, Programme zur Entlastung bei der Pflege von Angehörigen.

4) Gibt es Maßnahmen, um das Unternehmen vor Cyberangriffen zu schützen?

- ☐ Es liegen derzeit noch keine Maßnahmen vor, um das Unternehmen vor Cyberangriffen zu schützen.
- ☐ Es wurden Maßnahmen definiert, die das Unternehmen zukünftig vor Angriffen schützen.
- ☐ Es finden bereits Maßnahmen statt, um das Unternehmen vor Cyberangriffen zu schützen.
- ☐ Keine Angaben

Hinweis: Folgende Maßnahmen reduzieren das Risiko: zeitnahe und regelmäßige Installation von Sicherheitsupdates für das Betriebssystem und den genutzten Programmen sowie die Nutzung und regelmäßige Aktualisierung von Virenschutzprogrammen, Verwendung einer Firewall, Nutzung von komplexen Passwörtern, Verwendung von Verschlüsselungsmechanismen und digitalen Signaturen von E-Mails im Rahmen der internen und externen E-Mail-Kommunikation.

ESG Kategorie: Social (quantitativ):

1) Wie hoch ist der bereinigte Gender Pay Gap? (Angabe in Prozent)

Prozent (%)

Gender Pay Gap: Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Brutto-Stundenlohn von Frauen und Männern. Unterschieden wird zwischen dem unbereinigten und dem bereinigten Gap. Der bereinigte Gap erlaubt Aussagen zur Höhe des Unterschieds im Bruttostundenverdienst von Frauen und Männern mit vergleichbaren Eigenschaften wie Ausbildungsgrad, Beruf, Qualifikation, Arbeitserfahrung. Der unbereinigte Gap berücksichtigt diese vergleichbaren Eigenschaften nicht.

2) Wie hoch ist der Prozentsatz der Arbeitnehmenden, die weder durch das Unternehmen noch durch staatliche Programme sozialversichert sind? (Angabe in Prozent)

Prozent (%)

3) Wie hoch ist der Anteil der Beschäftigten auf Mindestlohniveau? (Angabe in Prozent)

Prozent (%)

ESG Kategorie: Governance (qualitativ):

1) Wie wirkt sich der Wegfall einzelner wichtiger Lieferanten aus?

- ☐ Gravierend, erhebliche und langfristige Störungen
- ☐ Geringe Betroffenheit, kleinere Störungen in der Lieferkette zu erwarten
- ☐ Keine Betroffenheit
- ☐ Keine Angaben

2) Überwacht das Unternehmen die Menschenrechte bei seinen Zulieferern?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Keine Angabe

Hinweis: Das Lieferkettengesetz verpflichtet Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitenden ab dem 01.01.2023, Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden ab dem 01.01.2024 zu einer umfassenden Überprüfung ihrer Lieferanten hinsichtlich der Einhaltung von Menschenrechten. Dieser Fragenkomplex bietet auch Unternehmen, die bereits ihre Lieferketten ohne gesetzliche Verpflichtung überprüfen, die Chance sich zu verbessern.

3) Gibt es auf Unternehmensebene Aktionen zu sozialen, kulturellen oder ökologischen Themen?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Keine Angabe

Beispiele: Sach-/ Geldspenden für einen guten Zweck, Rabatte für soziale Organisationen, Mitarbeiter*innen für soziale Engagements freistellen.

4) Werden Reputationsrisiken überwacht, und gibt es Prozesse zum Umgang mit Beschwerden auf Internetseiten?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Keine Angabe

Beispiele: Social-Media-Monitoring, Beschwerdemanagement über funktionsfähige Kontaktmöglichkeit auf Firmenwebsite inklusive definierter Zuständigkeiten im Unternehmen.

Fragenkatalog zur individuellen Konkretisierung des ESG-Risikoscores

Branchenspezifische Fragen: (Agrar / Landwirtschaft)

(Nur von Unternehmen der angegebenen Branche zu beantworten)

Ergänzung zu ESG Kategorie: Environment – Transitorische Klima- und Umweltrisiken (qualitativ):

7) Handelt es sich um einen Betrieb, der Nutztierhaltung betreibt?

☐ Ja ☐ Nein

8) Wenn mit "Ja" beantwortet wurde: Wie erfolgt die Nutztierhaltung?

☐ Es handelt sich um eine Form der Nutztierhaltung mit auslaufender Genehmigung, z. B. Anbindehaltung (Milchkuhhaltung), ausgestalteter Käfig (Legehennenhaltung), Fixierung der Muttertiere im Abferkelbereich (Sauenhaltung).

☐ Es handelt sich um eine Form der Nutztierhaltung, die dem gesetzlichen Standard entspricht, z. B. Eier aus Bodenhaltung, Haltungsform 1 + 2.

☐ Es handelt sich um eine Form der Nutztierhaltung, die den Anforderungen weit oberhalb der gesetzlichen Regelungen entspricht, z. B. Haltungsformen 3 + 4, Eier aus Freilandhaltung/ ökologischer Erzeugung.

☐ Keine Angaben

9) GAP-Frage: Haben Sie einen Antrag auf Einkommensgrundstützung für Nachhaltigkeit (Basisförderung 1. Säule) im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab dem Jahr 2023 gestellt?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Keine Angabe

Hinweis: Die Einkommensgrundstützung stellt mit ca. 12,8 Mrd. Euro in der Förderperiode 2023 – 2027 den größten Einzelposten bei den Direktzahlungen dar (75 %). Um diese Zahlung zu erhalten, müssen die Landwirtinnen und Landwirte umfangreiche umwelt- und klimabezogene Vorgaben der erweiterten Konditionalität einhalten.

10) GAP-Frage: Nehmen Sie im Rahmen der GAP-Direktzahlungen (1. Säule) an mindestens einer der freiwilligen Maßnahmen der Regelungen für Klima und Umwelt teil (ÖR1-ÖR7)?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Keine Angabe

Hinweis: Die Ökoregelungen stellen für die Landwirtinnen und Landwirte freiwillige Maßnahmen dar, mit denen zusätzliche Beiträge für Umwelt-, Biodiversitäts- und Klimaschutz erbracht und honoriert werden. Die Öko-Regelungen sind als einjährige Interventionen angelegt, sodass die Landwirtinnen und Landwirte jährlich neu entscheiden, ob und ggfs. welche Öko-Regelungen sie anwenden möchten. Die Öko-Regelungen sind deswegen jährlich neu zu beantragen. Sie müssen über die durch die erweiterte Konditionalität gesetzte „Baseline“ hinausgehen und an konkrete Leistungen geknüpft sein.

11) GAP-Frage: Nehmen Sie im Rahmen der 2. Säule der GAP (ELER) an mindestens einer Maßnahme im Rahmen der AUKM, zum Ökologischen Landbau oder der Investitionsförderung teil?

☐ Ja ☐ Nein ☐ Keine Angabe

Hinweis: Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM), inklusive der Ökologischer Landbau, sollen zum Schutz der Natur, zur Verbesserung ihrer Ökoleitsystemleistungen und zur Erhaltung von Lebensräumen sowie zum Klimaschutz beitragen. Um einen langfristigen Umwelteffekt zu erzielen, binden sich die Begünstigten bei den Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen vertraglich i. d. R. auf fünf Jahre.



Fragenkatalog zur individuellen Konkretisierung des ESG-Risikoscores

Branchenspezifische Fragen: **(Energieerzeuger)**

(Nur von Unternehmen der angegebenen Branche zu beantworten)

Ergänzung zu ESG Kategorie: Environment – Transitorische Klima- und Umweltrisiken (quantitativ):

11) Wie hoch ist der Anteil der erneuerbaren Energien am angebotenen Energieportfolio? (Angabe in Prozent)

Prozent (%)

Hinweis: Erneuerbare Energien sind Energiequellen, die unerschöpflich sind. Beispiele: Wind, Sonne, Geothermie, Umweltenergie, Gezeiten-, Wellen- und andere Meeresenergie, Wasserkraft, Biomasse, Deponiegas, Klärgas und Biogas.